

Massenstreiks in Polen

Warschau, 20. Februar. Auf einer am gestrigen Sonntag abgehaltenen Tagung der Kommunisten und linken Sozialisten wurde der Beschluß gefaßt, gegen die beschleunigten Arbeitsstunden und Entlassungen am 1. März in den Streik zu treten. Die Tagung fand unter dem Druck der Wägen der Wehrmacht und Angehörigen, die in vielen Gemeinden schon seit Wochen keine Gehälter ausgezahlt bekommen haben. In Warschau werden am 1. März 20 000 Beamte und Angestellte in den Streik treten.

Der Generalstreik im Dombrower Revier dauert mit unermüdlicher Heftigkeit an. Die Dankschuldigkeit, mit der die gesamte Bevölkerung den Kampf führt, hat in den Kreisen der Unternehmungen eine Unruhe ausgebreitet. Dies um so mehr, als sie sich bisher der Hoffnung hingeben hatten, es werde den reformistischen Gewerkschaftsführern gelingen, den Streik abzuwinden. Der Versuch der reformistischen Gewerkschaftsführer aber ist an dem erneuten Widerstand der Arbeiterschaft gescheitert. Die Arbeiter haben Plakate angebracht, auf denen die Forderungen der Streikenden im Verlauf dieses Streiks von der Polizei verurteilt werden. Die Plakate haben auf die Arbeiterschaft einen ungeheuren Eindruck gemacht.

Die Dörfchen haben schon seit mehreren Tagen eine Anzahl von Sympathisanten. Gestern trat der Kongreß der kommunistischen Gewerkschaften zusammen und beschloß, den Sympathisanten der oberflächlichen Arbeiter zu unterstützen. Im Programm verbarren die Arbeiter der bereits streikenden Gewerkschaften nach wie vor im Kampf, und der Sympathisanten in der nächsten Zeit ein Ansehen zu gewinnen. Die Arbeiter sind auf der arbeitseinstufigen Forderung der Reformisten der kommunistischen Oberleitungsbeschlüssen, den Tarifvertrag zum 31. Mai zu schließen mit dem Zweck, eine 25-prozentige Lohnsteigerung durchzuführen. Die Polizei hat die linkssozialistischen Verbände Oberleitungsbeschlüssen und eine Anzahl von Verhaftungen durchgeführt.

Spanlands weiße Armeen marschieren auf!

Madrid, 20. Februar. In ganz Spanien entfallen die politischen (Sappo) von neuem eine sehr rege Tätigkeit. Die weißen Armeen marschieren überall auf und kämpfen gegen die sozialdemokratische Partei. Die Führer der Sappo haben der Regierung Vorlesungen überreicht, in denen sie den Rücktritt des Ministers und die Auflösung der Sozialdemokratischen Partei verlangen.

Die gegenwärtige Situation der Sappo ist gegen die Sozialdemokratischen Parteien gerichtet. Die spanischen Sozialisten wollen den Sozialismus in der gegenwärtigen Regierung Spaniens als eine vollständige Regierung, die voll und ganz die Unterstützung der sozialistischen Partei genießt. Wenn trotzdem die spanischen Sozialisten jetzt die sozialdemokratische Partei fordern, so ist die Lösung der sozialdemokratischen Partei fordern, so ist demnach, weil sie den Widerstand der Arbeiterschaft in dem Krieg gegen die Sozialdemokratischen, den sie vorbereiten, unterstützen.

Streitmacht über Spanien

Madrid, 20. Februar. In allen Provinzen Spaniens nimmt die Streikbewegung an Umfang zu. In Santander sind die Streikenden zur Durchsetzung ihrer Forderungen in den Streik getreten. Die Tarifverträge haben Sympathie für die Arbeiter in der Provinz Asturien die Landarbeiter. Hier kam es zu einem Zusammenstoß zwischen den Streikenden und der Polizei. Ein Arbeiter wurde getötet und mehrere verletzt. In Tiesca (Provinz Coruña) haben Landarbeiter die Arbeit eingestellt. Die Polizei hat die Streikenden in die Gefängnisse zu schicken. Zusammenstöße zwischen spanischen Arbeitern und Nationalisten. Die Gewerkschaft der altonischen Bergarbeiter mit 10 000 Mitgliedern hat auf ihrer Tagung ihren Antrag an die RAG beschlossen.

Verhandlungen über Aufteilung Chinas

Japans Pläne zur Völkerbundsversammlung — Der heroische antikaiserliche Volkskrieg in Schanghai soll im Blut erstickt werden

Tokio, 20. Februar. Aus gut unterrichteten Kreisen wird mitgeteilt, daß Japans Vertreter in Genf auf der außerordentlichen Völkerbundsversammlung am 3. März den imperialistischen Mächten Vorschläge für die Aufteilung Chinas übermitteln werden.

Übernahme der Stadt in gemeinsame imperialistische Verwaltung soll die Aufteilung der wichtigsten anderen Handelsstädte ermöglichen.

Krieg bringt Arbeitslosigkeit

Die Zahl der Chinesen, die im Zusammenhang mit der Erweiterung des Krieges arbeitslos werden, wird immer größer. In Schanghai sind gegenwärtig 1 Million Arbeiter, Handwerker, Gemeinbedienstete, Händler etc. arbeitslos. Aus dem Kanton Hafen allein wurden ungefähr 500 000 Personen evakuiert, die infolge des Krieges arbeitslos sind. Über 300 000 Einwohner Schanghai sind obdachlos.

Hinrichtung der 8 Negern am 6. April

Massenprotest muß die Klassengenossen in letzter Stunde dem Henker entreißen

New York, 20. Februar. In der Verurteilungsverhandlung gegen die acht unschuldig verurteilten Negern, Knaben von Scottboro, die das Todesurteil bekämpft worden, die Hinrichtung am dem 6. April festgesetzt.

Selt hat einem Jahre hält das Schicksal der acht Negern in Alabama die Welt in Atem. Als Opfer systematisch geschalteter Rassenhede sind sie im vorigen Jahre der gerichtlichen Verurteilung zum Opfer gefallen und unter dem Druck des mit Knütteln bewehrten patriotischen Mobs zum Tode verurteilt worden. Zum Tode verurteilt auf Grund der Aussagen einer von der Polizei gefaßten Falschzeugen.

Das nunmehr bestätigte Todesurteil in Alabama hat daher allgemein politische Bedeutung. Der Kampf gegen das infame Verurteil ist ein Kampf gegen den brutalen Unterdrückungsinstinkt der Bourgeoisie Americas, die vor feinem Verbrechen zurückerschrecken, um ihre Herrschaft über den Negern, der für sie nur Arbeitskraft ist, aufrechtzuerhalten.

Fünf Todesurteile in Indien

Kanara, 20. Februar. In dem Verfahren gegen himanistische Aufständische wurden weitere fünf Personen zum Tode und fünfzehn zu lebenslänglicher Deportation verurteilt. Eine Abteilung direkter Aufständischer unternahm einen erfolgreichen Angriff auf ein Dorf im Bezirk Senada. Es wurden 60 Pfund Stielgut beschlagnahmt. Bei dem Kampf wurden fünf Aufständische getötet, während die Aufständischen ohne Verluste zurückgezogen wurden. Polizei und Truppen machten vierhundert fünfzig Gefangene. Dabei wurden 16 Personen verhaftet, von denen man annahm, daß sie den Aufständischen angehören.

Es gilt einen Massenstreik des Proletariats gegen das geplante unehrenhafte Verbrechen gegen die Negern, von denen der Jüngste 14 Jahre alt ist, zu entfachen.

Wien, 20. Februar. In zahlreichen Fabriken und Werken ist eine große Protestbewegung gegen die beschuldigte Entlassung der acht jungen Negern in Scottboro seitens der amerikanischen Bourgeoisie statt. 36 000 Arbeiter der Krupp- und Thyssen-Werke nahmen in einer Kundgebung eine Resolution an, in der es u. a. heißt: „Das Todesurteil gegen die acht Negern ist einer jener Schläge, die die Bourgeoisie der kürzlich wachsenden revolutionären und nationalen Bewegung der Vorkämpfer aller Völker verleiht. Das Blut Saccos und Ganzezzis auf uns zu mahnen, das Blut der acht Negern gegen den Terror der amerikanischen Bourgeoisie auf.“

Litauischer Landesdirektor in Memel

Memel, 20. Februar. Ohne den Landtag zu befragen, hat heute der litauische Gouverneur Wieros den Namen der litauischen Schule in Memel, Simmat, zum Präsidenten des Direktoriums ernannt. Simmat soll nun ein vollständiges Direktorium vorstellen. Der neuernannte Präsident hielt eine Rede, in der er sich mit den litauischen Einwohnern auseinandersetzte.

Wit wieder Kraft lehte er den Luftballon an die Kohle. Schwache Köpfe sollten vor seine Füße.

In der roten Ecke der Baracke Nr. 106 — man nannte sie einfach die Deutschen-Baracke — versammelten sich nach dem Abendessen die Kampfs die nicht Arbeit hatten. Der Kampfsprecher grüßte. Die lokale Radiopost meldete das Produktionsergebnis der gestrigen vier Schichtschichten: 56 Prozent des Plans. Das galt als „guter Tag“; sonst gab es durchschnittlich 52 Prozent und auch weniger.

Mit diesen Vorzeichen feiert die litauische Regierung ihren Gewaltzug in Memel. Dem Statut gemäß ist das Direktorium eine Erweiterung des Landtages. Da der Landtag eine deutsche Majorität besitzt, wird er gar nicht gefragt, und der Gouverneur ernannt den Direktor über den Kopf des Landtages hinweg. Diese Haltung Litauens ist nicht zuletzt eine Folge der Haltung der deutschen Bourgeoisie in Memel. Bisher, der frühere Landdirektor, hat bekanntlich vor einigen Tagen an den Gouverneur einen Brief gerichtet, in dem er seine vollständige Unterwerfung erklärt, während die deutsche Regierung darüber steht, die ganze Frage an den hiesigen Schiedsgerichtshof zu überweisen, was einem vollständigen Verzicht gleichkommt. Regierlich, daß infolge dieser Haltung der deutschen Bourgeoisie und ihres Exponenten Böttcher, die litauische Regierung sich seine Schramme nicht anlernt und nun daranacht, aus dem letzten Schrit einer sogenannten Autonomie wegzumischen.

In Buenos Aires fanden proke Arbeitslosen Demonstrationen statt. Die Polizei wurde mit Steinwurf zurückgetrieben.

Für die neue Heimat

Hugo Huppert

Arbeiter an der Kohlenfront des Fünfjahrplans

„Ich, der Herr Himmel, gar nichts taugt hier“, sagte Gahl über die persönlichen Handbewegung. „Wachte doch nach dem Schlaf über mich, es kam uns hier als Christlichen agnos. „Gange, Jure, in dem Dachsloch, da weiß man erst, was das Wort mit, zu Hause!“

Ich in Gahl's Erinnerung lauchten grandiose Bilder auf: die großen Himmels, die er hätte und bewunderte. Er sah das Bild des Himmels auf dem „Bismarck“ aber auf dem „Bismarck“, wo er zuletzt gearbeitet, bevor er als Handwerker in die Kohlenfront ging. Er sah die mächtigsten Maschinen, die Motoren, die Ventilatoren, die Kompressoren, die Batterien, die Cylindern, die Schrägmaschinen, die Kräfte, die elektrisch durchgehenden Stangen des Berges, die einen tausend und funfzig Patenten, die der Hochleistung anwenden, um die Ausbeutung der Menschen und der Natur zu beschleunigen, zu vervielfachen, zu verfeinern.

genüß. Genosse Wodhara ist von der Parteizelle in die Raubkammer der Schichten und lustigste ihn nach Ulowa hinüber, zur Gung. Auf die Deutschen folgt die internationale Erziehung und die antireligiöse Propaganda. Die Deutschen haben die Patenschaft über den berühmten Kolchos von Smorodino, sie agieren wirksam für die fünfzig Maschinen- und Traktorenstation von Sobrin. Die Deutschen sind ein aktives gesellschaftliches Element, man hat sie hier den „Sauerzweig“ genannt. Und dennoch moderner mander.

Wir standen vor der Werkzeugammer, die gegenüber dem unterirdischen Stall und völlig in seinem Dunkel lag. Man teilte uns Scherplangen zu und handigte uns die Broden ein: Luchhammer „Hofmann“ mit Schraub, Wägen, Schaufel, Axt und Säge. (Schleppwagen und Bretter zum Fortfahren wurden in roten nachtransportiert.) Die Werkzeuge waren meist schabhaft, sie wurden schauerlich mitschwebend, denn niemand war für sie verantwortlich. Täglich werden sie abgeholt und nach dem Feiern des Zufalls wieder verteilt. Die deutschen Bauer hatten es bei der Feiernverwaltung nicht durchzuführen vermocht, daß jedem Arbeiter sein Werkzeug für fünfzig Rubel zugeteilt wurde, damit er sich es gemöbde und für es halte. „Eigentümlichkeits“, murte der Schichtverwalter Wladow. Nein, es war eine elementare Forderung des Betriebes, und die wenigen, die ihre eigenen „Studen“ aus Deutschland mitgebracht hatten, arbeiteten besser!

Zum erstenmal merkte ich, daß Gahl an der Kohlen nur drei Finger hatte. Er hob die Hand. Kleine Vögel ist 1925 nationalisiert worden“, sagte er. „Der Damm und die Feiglinge wurden abgehaut. Das war bei Thossen. Eine Kuh ging zu Bruch, und das führte zu einem Kollaps der Produktion.“ Und er sagte mir: „Dafür habe ich später Satisfaktion erhalten, 26 März Cuschidung für jeden Finger. Die ganze Hand eines lebendigen Arbeiters ist also in Deutschland 180 Mark zu haben. Als Gratifikation schenkte mir Thossens Werkzeuge noch ein Antiergeschloß, ein Fingerhaken Ding, als ich Streikplakat hand, hier liegt es, in der Hand. Man konnte es gar nicht zusammenpacken, so gut lag es, ich durfte mich nicht tiefer bücken, aber tiefer sollte ich mich, ich war nämlich Sozialdemokrat.“

Gahl lachte im Bag, und es klang gepenlich in der tauben Kellerröhre des Stollens. Auf sein leidendes Erinnerungsbild von Deutschlands blühenden Jochen aus Stahl und Altpalt fiel ein Schatten von drei Reihen Schupplage...

Wit wieder Kraft lehte er den Luftballon an die Kohle. Schwache Köpfe sollten vor seine Füße.

Seit der Gründung der deutschen Brigade waren zehn Tage verstrichen und sie hatte sich nicht durchzusetzen vermocht. Die sieben Mann waren nach Schicht und Strecke auseinandergeritten, drei flaken im Sandgebirg, nur aulenz und Sobich gab über Norm: 30 Pfund Kohle statt 24.

Ingenieur Schwirmerleitern führten sich auf. Streit verlor, nicht Bestreit. Wuppert wollte sich bei der Administration Vieh finden machen, meinte Gahl und sein Anhang. Aber gerade die Administration zeigte kein Verständnis für die sieben Zahnstocher, half ihnen nicht. Sie verlangte von allen Erfüllung der Norm, weiter nichts. Aber die Norm war eines der schmerzhaftesten Probleme. Wie sollte man Kohle, Wasser, Sand und Tonerde unter einen Hut bringen? Wie sollte man gerecht die Rekrute von Betriebspunkt zum Förderpunkt herführen? — verschiedene Dinge, verschiedener Stoffe, verschiedener Zustand der Welt? Wie sollte man die unerschöpfliche Arbeit in Reihung stellen, die der Schöpfer jenseits dem Feuer anfertigte, wenn er nicht rechtzeitig mit einer neuen Lage zurückkam? Es gab Schicht, a Tage, an denen der Feind trunfte; dann erloschen wieder feige Licht der Schicht und Wasser, und unten, in der Dunkelheit, lauten sich lange Jage von vollen Körben, die die Schleppe überlasteten sie mit Früchten und Flecken ihre Blut an den Ständen Fieber aus; bald waren alle Stellen verstopft, und der Stillstand plante sich bis zu den entzweiten Betriebspunkten fort. Dann änderten sich die Bauer vorüberflüchtig glanzten an und vermoldeiten nach russischer Sitze Wasser und Rekruten der Traktierer und Maschinen dort oben. Wie Telefonleitungen agierten von der Hochspannung der Schichtproben, die sie beförderten, und endlich ließ sich Genosse Wladow in den Wan betrac und erstülte alle Strecken mit dem unerschöpflichen Geruch seines Schapf des.

(Fortsetzung folgt.)

Schandstreich der Sozialfaschisten:

Leuna-Proleten, löst die Signale!

Der rote Betriebsratsvorsitzende Will Möbius von National- und Sozialfaschisten gefürzt — Der Werkslakai Walker bemächtigt sich der Führung — Die heftigste Heßkampagne des „Leuna-Gewerkschaftlers“ — Es geht um die Kriegslieferungen und Millionenprofite der Chemiegewaltigen — „Eierne“ Hindenburg-Front gegen die Gesamtbelegschaft — Antwortt mit der Kampforganisation Klasse gegen Klasse, gegen Lohnabbau, faschistische Diktatur und imperialistischen Krieg!

Leuna auf Vorpöffen!

Die Leuna-Sozialfaschisten Walter und Konjorten haben Schandstreich gegen die Leuna-Belegschaft durchgeführt. Sie haben die Betriebsratsorganisation des Will Möbius ge-... Die Leuna-Belegschaft hat sich der Führung bemächtigt... Die heftigste Heßkampagne des „Leuna-Gewerkschaftlers“... Es geht um die Kriegslieferungen und Millionenprofite der Chemiegewaltigen... „Eierne“ Hindenburg-Front gegen die Gesamtbelegschaft... Antwortt mit der Kampforganisation Klasse gegen Klasse, gegen Lohnabbau, faschistische Diktatur und imperialistischen Krieg!

berangen, die von roten Betriebsräten aufgestellt und die Anträge, die von roten Betriebsräten formuliert wurden, der Direktion unterbreitet. Damit hat er wohl den Sozialfaschisten Walter übers Ohr gehauen, aber er hat keine Fälschung vom Schaden der Belegschaft begangen!

So ist es auch erklärlich, daß er auf die Mißtrauensanträge der Arbeiter und Konjorten antwortete: „Ich pleite auf ein Mißtrauen“! Rote Betriebsräte verantworten sich nur vor der Belegschaft, aber niemals vor Sozialfaschisten, niemals vor Werkslakaien!

Rote Betriebsräte für rote Neuwahlen

Die roten Betriebsräte forderten in der letzten Betriebsratsversammlung, daß der gesamte Leuna-Betriebsrat von seinem Posten zu rückt, um eine Neuwahl des Betriebsrates zu ermöglichen. Die roten Betriebsräte legten den National- und Sozialfaschisten: „Icht kommt ihr beweißen, ihr precht doch immer banon!“

Den National- und Sozialfaschisten ist es nicht eingefallen, ihre Mandate niederzulegen. Sie hängen an ihren Posten. Sie drängen sich nach unten. Sie leben in der Betriebsratsfunktion einen Schutz gegen Entlassungen und die meisten wollen gut ausgebehalten sein bei der Direktion. Sie sind stolz, wenn sie die Belegschaft vertreten dürfen!

Der nationalfaschistische Leuna-Angestellte Ruppelt, der kein Mandat im Ausschuß mit dem zwei Sozialfaschisten niedrige, um Möbius zu kürzen, ist von seinen sozialfaschistischen Koalitionisten durch Walter bei der Neuwahl überlistet worden. Ruppelt kommt durch Walter raffiniertes Verhalten nicht wieder als Vorkämpfer in der Betriebsleitung. Ruppelt ist es mit dem Verbanden in der Betriebsleitung, das dem Verbandsrat mit Hilfe der Arbeiter. Er muß zurück an seine Arbeitstelle, er ist nicht mehr für seine Betriebsratsfunktion freigestellt. Ruppelt hat über Walters Tadel!

Freche Provokation der Brauereikapitalisten

Brauereiarbeiter, verhindert den neuen Unschlag durch Streik!

A. S. Die Jagd nach Erhaltung und Erhöhung der bisherigen Arbeitslöhne führt den Brauereikapitalisten keinen Moment Ruhe in ihren Kämpfen auf die Seite der Brauereiarbeiter. Seit dem 1. Juni 1931 sind die Brauereiarbeiter mit dem reformistischen Bürokraten nicht weniger als 16 Streik per Woche zum Lohn gezwungen worden. Glauben die Brauereiarbeiter bis vor wenigen Monaten noch, daß sie innerhalb der Arbeiterklasse angesichts ihrer relativ höheren Löhne eine Ausnahmestellung einnehmen, so haben ihnen die letzten Monate nur zu deutlich bewiesen, daß die Brauereikapitalisten keine „besseren“ Kapitalisten, sondern genau solche brutalen Ausbeuter wie alle übrigen Kapitalisten.

Die höheren Löhne der Brauereiarbeiter gegenüber den Löhnen der Arbeiter anderer Industriezweige waren keineswegs ein „Vorzug“, der „geschickten Verhandlungsartist“ der reformistischen Gewerkschaften, wie viele annehmen, sondern die relative etwas höheren Löhne in der Brauereibranche waren nur das Spiegelbild von den unermüdet hohen Profitten der Brauereikapitalisten.

Die „Steinigkeit“ von 16 Streik pro Woche an jedem Brauereiarbeiter genügt natürlich den profitgierigen Brauereikapitalisten nicht. Wenn man es ihnen erwehren, wenn sie gefügt auf die „Stillschließung“ und offene Fütterung der verarbeitenden Betriebskräfte bei dem bisherigen Raubzug gegen die Brauereiarbeiter, zum neuen Schläge auslösen!

Das „Knechtlichkeitsgefühl“ dieser fettschmeißelnden Herren erfordert es — und der grenzenlose Herr der Bonaparte ermöglicht es ihnen, weiter gegen die Brauereiarbeiter vorzugehen!

Der Mandatar ist gefügig bei den Unternehmern. Urlaubsverpflichtung ihm sollen vorgenommen werden. Der Mandatarvertrag ist vor dem 1. Januar gefügig, bald eigentlich bis zum 31. März 1932, ist aber durch Notverordnung vom 8. Dezember 1931 bis zum 30. April 1932 verlängert. Der recht noch geltende Tarifvertrag führt vor, daß der Urlaub für Brauereiarbeiter vom 1. März bis 31. Oktober genommen werden kann!

Diesigen Brauereiarbeiter, die ab 1. März ihren Urlaub ansetzen wollten, waren nicht wenig überfordert von der „Mitteltätigkeit“ ihrer kapitalistischen „Lohngeber“. Die „Wohlfahrter“, wie sie sich der Betriebsleitung gern anrufen, können die Zeit bis zum 30. April, an dem Tag, wo der Tarifvertrag abläuft, gar nicht mehr abwarten!

Frech und unerschrocken gehen die Direktoren der Einzelbetriebe der Brauerei dazu über, die in „Ausschiff“ genommene Urlaubsverpflichtung ab 1. Mai schon ab 1. März vorzunehmen. Brauereiarbeiter, die 12 Tage Urlaubanspruch haben, sollen nur 9 Tage erhalten und zwar 6 Tage im Voraus. Die Brauereiarbeiter müssen die Belegschaft durch ihre Forderungen unterstützen. Die Brauereiarbeiter müssen die Belegschaft durch ihre Forderungen unterstützen. Die Brauereiarbeiter müssen die Belegschaft durch ihre Forderungen unterstützen.

Die reformistischen Betriebsräte und Funktionäre waren angesichts dieser Zustände und der „Bedrohlichkeit“ der Bonzen, die ihnen bis dahin feil Strohenscheinchen davon berichtet haben, nicht unglücklich. Was heißt man die Bonzen vom 1. Januar bis heute setzen? Auch nicht eine einzige Bekämpfung hat dieser Heßkämpfer, um sich um neuen Anlaß der Unternehmung Stellung zu nehmen, hat sich die Bonaparte mit der „unabhängigen“ Urlaubs-

National- und Sozialfaschisten in der Front der Kriegstreiber

Die ganzen Schieberreien ruhen bei der Gesamtbelegschaft nur Berührung hervor. Ob National- oder Sozialfaschisten im Ausschuß, sie sind alle gegen die Belegschaft.

Wenn sich der „Leuna-Gewerkschaftler“ gegen den Kasemann Ringling empört, daß dieser erklärt habe: „Ob wir in Leuna Mandat machen, ist uns egal, mögen sich die in Offen die Köpfe einhängen. Die Hauptfrage, wir haben dabei Lohn und Brot“. Der Kapitalist Ringling sagt offen, daß er in der Front der Kriegstreiber steht, der Sozialfaschist Walter aber macht es anders, er erklärt: „Leuna liefert keine Kriegsgüter“, er sucht die Kollegen zu beruhigen und in die Kriegsfrent einzupflanzen!

Die Transporte von Kriegsmaterial nach Japan, die Beweisdokumente aus dem Hamburger Hafen strafen Walter Lügen. Ringling und Walter stehen in einer Front!

Leuna-Proleten, laßt euch nicht täuschen. Beweise sind vorhanden, daß die Kriegslieferungen im härtesten Tempo vor sich gehen. Im großen deutschen Chemie- und Rüstungsanstalten betreibt Hochkonjunktur. Das heißt für uns:

Der Kampf gegen den imperialistischen Krieg muß mit allen Kampfmitteln des Proletariats geführt werden!

Leuna-Proleten, bildet in allen Betrieben, in allen Betrieben und Schichten vorbereitende Kampforganisationen, wirliche rote Wahl- auschüsse für die Präsidentschaftskandidatur Thälmann, für den Kampf Klasse gegen Klasse. Rüstet zu Delegationsversammlungen, mobilisiert auf der ganzen Linie gegen Lohnabbau, faschistische Diktatur und imperialistischen Krieg! Leuna-Proleten ihr geht auf Vorpöffen!

Streik soll verhindert werden!

Walter will verhindern, daß der rote Streik durch den Streik der roten Arbeiter verhindert wird. Die roten Arbeiter sollen den Streik durchführen. Die roten Arbeiter sollen den Streik durchführen. Die roten Arbeiter sollen den Streik durchführen.

Die roten Arbeiter sollen den Streik durchführen. Die roten Arbeiter sollen den Streik durchführen. Die roten Arbeiter sollen den Streik durchführen. Die roten Arbeiter sollen den Streik durchführen. Die roten Arbeiter sollen den Streik durchführen.

Die roten Arbeiter sollen den Streik durchführen. Die roten Arbeiter sollen den Streik durchführen. Die roten Arbeiter sollen den Streik durchführen. Die roten Arbeiter sollen den Streik durchführen. Die roten Arbeiter sollen den Streik durchführen.

Die roten Arbeiter sollen den Streik durchführen. Die roten Arbeiter sollen den Streik durchführen. Die roten Arbeiter sollen den Streik durchführen. Die roten Arbeiter sollen den Streik durchführen. Die roten Arbeiter sollen den Streik durchführen.

Die roten Arbeiter sollen den Streik durchführen. Die roten Arbeiter sollen den Streik durchführen. Die roten Arbeiter sollen den Streik durchführen. Die roten Arbeiter sollen den Streik durchführen. Die roten Arbeiter sollen den Streik durchführen.

Die roten Arbeiter sollen den Streik durchführen. Die roten Arbeiter sollen den Streik durchführen. Die roten Arbeiter sollen den Streik durchführen. Die roten Arbeiter sollen den Streik durchführen. Die roten Arbeiter sollen den Streik durchführen.

Die roten Arbeiter sollen den Streik durchführen. Die roten Arbeiter sollen den Streik durchführen. Die roten Arbeiter sollen den Streik durchführen. Die roten Arbeiter sollen den Streik durchführen. Die roten Arbeiter sollen den Streik durchführen.

Die roten Arbeiter sollen den Streik durchführen. Die roten Arbeiter sollen den Streik durchführen. Die roten Arbeiter sollen den Streik durchführen. Die roten Arbeiter sollen den Streik durchführen. Die roten Arbeiter sollen den Streik durchführen.

Die roten Arbeiter sollen den Streik durchführen. Die roten Arbeiter sollen den Streik durchführen. Die roten Arbeiter sollen den Streik durchführen. Die roten Arbeiter sollen den Streik durchführen. Die roten Arbeiter sollen den Streik durchführen.

Die roten Arbeiter sollen den Streik durchführen. Die roten Arbeiter sollen den Streik durchführen. Die roten Arbeiter sollen den Streik durchführen. Die roten Arbeiter sollen den Streik durchführen. Die roten Arbeiter sollen den Streik durchführen.

Die roten Arbeiter sollen den Streik durchführen. Die roten Arbeiter sollen den Streik durchführen. Die roten Arbeiter sollen den Streik durchführen. Die roten Arbeiter sollen den Streik durchführen. Die roten Arbeiter sollen den Streik durchführen.

Die roten Arbeiter sollen den Streik durchführen. Die roten Arbeiter sollen den Streik durchführen. Die roten Arbeiter sollen den Streik durchführen. Die roten Arbeiter sollen den Streik durchführen. Die roten Arbeiter sollen den Streik durchführen.

